

Geleitwort

Ideenmanagement könnte man als die Aufgabe interpretieren, das Erfahrungskurvengesetz in Organisationen zur Wirkung zu bringen. Bekanntlich fallen den Unternehmungen Kostensenkungen entlang der Erfahrungskurve nicht in den Schoß, sondern erfordern planmäßiges Management. Erfahrungsvorteile beruhen darauf, dass die Mitarbeiter Verbesserungsmöglichkeiten für Prozesse finden, mit denen sie zu tun haben. Das können sie aber nur, wenn sie fähig und motiviert sind, Zusammenhänge zu erkennen und im Sinne des Ganzen zu denken und zu handeln. Ideenmanagement muss daher zunächst eine solche Haltung unter den Mitarbeitern fördern. Antworten auf die Frage, wie das möglich ist, wird man zuerst von den Verhaltenswissenschaften und von Praktikern erwarten. So mag sich erklären, dass die betriebswirtschaftliche Literatur zu Vorschlagswesen und Ideenmanagement fast ausschließlich verhaltenswissenschaftlich oder praktisch orientiert ist. Das vorliegende Buch von Karola Läge zeigt nun aber, dass auch die quantitativ abwägende, mit formalen Modellen arbeitende Ökonomik zum Ideenmanagement etwas beizutragen hat. Ökonomische Untersuchungen zum Ideenmanagement sind allerdings – sogar im internationalen Maßstab – bisher kaum zu finden.

Das Buch setzt sich zum Ziel, Controlling-Werkzeuge für das strategische und operative Ideenmanagement bereit zu stellen, mit denen eine Erfolgskontrolle von Strategien und Plänen und eine Weiterentwicklung der Strategie in der Zukunft möglich ist. Die Verfasserin zeigt ökonomische Gesetzmäßigkeiten auf, diskutiert die Frage der optimalen Beteiligung am Vorschlagswesen und untersucht das Problem der optimalen Steuerung des Ideenmanagements. Neben Kennzahlensystemen wird als strategisches Konzept eine Balanced Scorecard vorgeschlagen. Für zahlreiche Unternehmen wird die Entwicklung des Ideenmanagements mit Hilfe der entwickelten Instrumente veranschaulicht, kommentiert und analysiert.

Die Arbeit stellt einen bemerkenswerten wissenschaftlichen Fortschritt dar. Sie geht das Thema des Ideenmanagements innerhalb der Betriebswirtschaftslehre des deutschen Sprachraums erstmals mit Hilfe formaler Modelle an. Die existierende Literatur wird ziemlich umfassend aufgearbeitet und um analytische Modelle ergänzt, ohne dass dabei die praktische Relevanz verloren geht. Außerdem deckt die Arbeit weitere Probleme auf, an denen lohnend weiter gearbeitet werden kann. Dazu gehören auch Untersuchungen mit Hilfe der Ansätze moderner Informationsökonomik, die in dem vorliegenden Buch noch ausgespart bleiben.

Die Arbeit wurde als Dissertation an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angenommen und mit dem Deutschen Wissenschaftspreis 2002 des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft e.V. (dib) ausgezeichnet.

Prof. Dr. Alfred Luhmer